

# Linzer Diözesanblatt

CXXXII. Jahrgang

1. Oktober 1996

Nr. 10

## Inhalt

- |                                                                                      |                                          |
|--------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------|
| 85. Aufruf der Erzbischöfe und Bischöfe Österreichs zum Sonntag der Weltmission 1996 | 89. Institut Pastorale Fortbildung       |
| 86. Missionssonntag – „Sonntag der Weltkirche“ 1996                                  | 90. Tätigkeitsbericht des Hochschulfonds |
| 87. Aus der Herbst-Dechantenkonferenz                                                | 91. Haushaltsplan 1997                   |
| 88. Österr. Pastoraltagung                                                           | 92. Personen-Nachrichten                 |
|                                                                                      | 93. Literatur                            |
|                                                                                      | 94. Aviso                                |
|                                                                                      | Impressum                                |

## 85. Aufruf der Erzbischöfe und Bischöfe Österreichs zum Sonntag der Weltmission – Sonntag der Weltkirche 1996

### Liebe Schwestern und Brüder in Christus!

Die Pfarren und Gemeinschaften unserer Diözesen sind Teil einer weltweiten Familie. Das wird durch das Gebet füreinander und den Austausch von Gaben untereinander erfahrbar.

Als Bischöfe haben wir die Weihe „nicht nur für eine bestimmte Diözese, sondern für das Heil der ganzen Welt empfangen“ (II. Vatikanum, Dekret über die Missionstätigkeit der Kirche, Art. 38). Mit dem Heiligen Vater verbindet uns die Freude über die Lebendigkeit der Weltkirche und die Sorge um sie. Diese Freude und diese Sorge möchten wir mit Ihnen, liebe Schwestern und Brüder, teilen.

An keinem anderen Tag im Jahr kommt dieses Teilen miteinander besser zum Ausdruck als am Sonntag der Weltmission, der zu Recht auch Sonntag der Weltkirche genannt wird. Auf der ganzen Welt, ob in Mosambik, Indonesien, Ecuador oder Österreich, wird am 20. Oktober 1996 in allen Kirchen gebetet und gespendet, damit die Sendung Jesu überall auf der Erde weiterlebt. Mit den gesammelten Geldern wird ein Ausgleichsfonds gespeist, der fast 1000 Diözesen in Afrika, Asien und Lateinamerika ein Grundbudget garantiert, ohne das sie nicht lebensfähig wären. Gehälter von Seelsorgern, Religionslehrerinnen und Religionslehrern, Pastoralassistenten und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in sozialen und karitativen Berufen werden davon

genauso bestritten wie der Aufbau notwendiger baulicher Einrichtungen.

Die Durchführung des Sonntags der Weltkirche und die Verwaltung dieses Fonds sind MISSIO, den Päpstlichen Missionswerken, anvertraut. In über 100 Ländern hat dieses wichtigste Missionshilfswerk seinen Sitz und bildet so ein weltweites Netz christlicher Solidarität zwischen den Ortskirchen. So wird garantiert, daß Hilfe ankommt und keine Ortskirche vergessen wird.

### Liebe Gläubige!

Manche von Ihnen stehen in direktem Kontakt mit Partnerpfarren oder mit Projekten in der sogenannten „Dritten Welt“. Wir sind dankbar für diese Zeichen der weltweiten Solidarität. So wird der Geist der Hilfsbereitschaft gefördert. Zudem machen manche die schöne Entdeckung, daß sie von den Ortskirchen der „Dritten Welt“ lernen können. So wertvoll diese Direktkontakte sind, so möchten wir doch bitten und zugleich anordnen, daß am Sonntag der Weltkirche alle Spenden dem universalen Missionshilfswerk gewidmet werden. Durch Missio ist ein „Ausgleichsfonds für mehr Gerechtigkeit“ gewährleistet.

Papst Johannes Paul II. faßt in seiner Enzyklika „Die Sendung Christi, des Erlösers“ zusammen, was Mission heute meint: „Die Missionstätigkeit muß zuerst das Heil in Christus bezeugen und verkünden, indem sie Ortskirchen gründet, die dann ihrerseits

*Instrumente der Befreiung in jeder Hinsicht sind“* (Nr. 79). Das bekannte Wort von der „Hilfe zur Selbsthilfe“ wird durch die Mission in einem umfassenden Sinn in die Wirklichkeit umgesetzt. Menschen finden sich in christlichen Gemeinden zusammen, angezogen durch das Zeugnis tätiger Liebe und durch die Verkündigung des Heiles für alle in Jesus Christus. Diese Gemeinschaften werden ihrerseits zu neuen Zeugen des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe und der Versöhnung. So nehmen die Menschen ihre Geschichte in die Hand und versuchen, ihre Gesellschaft und Kultur in der Wahrheit Christi und nach christlichen Werten zu gestalten. Sehr oft sind es kirchliche Einrichtungen und Mitarbeiter, die garantieren, daß Hilfe wirklich ankommt und daß auf Dauer eine Verbesserung der Lebenssituation der Menschen erreicht wird. So gehen Mission und Entwicklungsarbeit Hand in Hand und sind eine glückliche Ergänzung.

Umfassende Bewußtseinsbildung in diesem Sinn geschieht durch die Missionsillustrierte „alle welt“, die heuer ihren 50. Geburtstag feiert. Ihre regelmäßige Lektüre legen wir

allen Gläubigen ans Herz. Zugleich danken wir Missio für den unverzichtbaren Beitrag bei der Weckung eines missionarischen Bewußtseins in unseren Ortskirchen. In einer Zeit zunehmender Entsolidarisierung ist das von unschätzbarem Wert.

Schließlich greifen wir einen Appell des Heiligen Vaters aus der Bischofssynode für Afrika aus 1995 auf und weisen alle Österreicherinnen und Österreicher auf die Möglichkeit hin, durch ihre Unterschrift unter die Kampagne zur Entschuldung der ärmsten Entwicklungsländer im Jubiläumsjahr 1996 das Joch von Schwestern und Brüdern in der „Dritten Welt“ lindern zu helfen. Die großzügige Streichung von Kreditschulden ist ein Beitrag zu ihrem Überleben.

#### **Liebe Schwestern und Brüder in Christus!**

Dankbar für Ihre Großherzigkeit und Freigebigkeit, die Sie immer wieder neu bewiesen haben, bitten wir den Gott und Vater aller Menschen, daß er Sie segnen und behüten möge.

#### **Die Erzbischöfe und Bischöfe Österreichs**

## **86. Missionssonntag – „Sonntag der Weltkirche“ 1996**

Der SONNTAG DER WELTKIRCHE am 20. Oktober 1996 steht unter dem Motto „Teilen verbindet“. Am SONNTAG DER WELTKIRCHE bittet MISSIO (Päpstliche Missionswerke) bei den Kirchensammlungen in allen Pfarren um Hilfe für das Überleben der 1000 ärmsten Diözesen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien.

Fast zwei Drittel der katholischen Christinnen und Christen leben heute in der sogenannten „Dritten Welt“. Ihr Glaube wird in lebendigen Gemeinden und sozialem Engagement sichtbar. Die Aufgabe von MISSIO (Päpstliche Missionswerke) ist es, für einen gerechten Ausgleich innerhalb der Weltkirche zu sorgen. Für die Gestaltung der Gottesdienste im

Oktober, dem Monat der Weltkirche, und anlässlich der Kirchensammlung am Sonntag der Weltkirche bietet Missio den Pfarren liturgische Unterlagen und praktische Behelfe sowie den Aufruf der österreichischen Erzbischöfe und Bischöfe und die Papstbotschaft zum Sonntag der Weltkirche an.

*Bestellungen aller Materialien zum Sonntag der Weltkirche richten Sie bitte an: Missio, Seilerstätte 12, 1015 Wien, Telefon (0 22 2) 513 77 22, Fax (0222) 513 77 37, oder an unseren Diözesandirektor Prälat Gottfried Schicklberger, 4010 Linz, Herrenstraße 19, Telefon 0732/772676 DW 43 oder 45.*

Die Kontonummer der Päpstlichen Missionswerke in Linz lautet: PSK 1693.409.

## **87. Aus der Herbst-Dechantenkonferenz**

Am 11. und 12. September 1996 war die Dechantenkonferenz im Bildungshaus Puchberg. Das ausführliche Protokoll haben die Dechanten; hier eine kurze Zusammenfassung:

1. Im Auftrag des Pastoralrates hat die

Dechantenkonferenz den Entwurf „**Seelsorge in der Zukunft – Personalplanung in Pfarrgemeinschaften bzw. Seelsorgeräumen**“ ausführlich studiert. Nach einer Einführung durch den Generalvikar und einem Bericht aus der Vorbereitungsgruppe fanden

Arbeitskreise statt. Nach der Generaldebatte gab die Dechantenkonferenz die grundsätzliche Zustimmung zu den vorgelegten Überlegungen (+ 45, - 1, ± 1). In den Regionalarbeitskreisen wurden noch konkrete Anregungen für die Weiterarbeit und für die Rolle des Dechants in dieser neuen Struktur gesammelt.

Dem Konzept im Anschluß an das bisherige Punktesystem geht es einerseits darum, daß die Seelsorge in den Pfarren garantiert ist und die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen auch eine entsprechende Begleitung haben, und andererseits um Rücksichtnahme auf die personellen Möglichkeiten in den nächsten Jahren sowie die finanzielle Situation der Diözese. Im territorialen Bereich wird in ca. 95 Seelsorgeeinheiten (bei bestehender Pfarr- und Dekanatsstruktur) zu je 8.000 bis 18.000 Katholiken mit mindestens 4 hauptamtlichen Personen, davon 3 Priester, mit insgesamt 324 Priestern und 130 Laien gerechnet. Dazu kommen noch die Posten für die kategoriale Seelsorge und für die zentralen Aufgaben.

Der Plan ist Vorbereitung auf das Jahr 2005, aber bei künftigen Besetzungen soll diese Planung schon mitberücksichtigt werden, obwohl nicht mehr (wie im bisherigen Dienstpostenplan) festgelegt ist, welche zwei Pfarren einmal den Seelsorger gemeinsam haben werden.

2. Der **Bischof** berichtete von der Fachtagung der Österr. Bischofskonferenz mit einer Expertengruppe in Gössing und von der gelungenen Wallfahrt der Vielfalt in Mariazell.

Im Zusammenhang mit dem „kirchlichen Segen für gleichgeschlechtliche Paare“ wird erinnert, daß „Segen“ nicht gleichzusetzen ist mit kirchlicher Anerkennung.

3. **Caritas-Direktor Mayr** informierte die Dechanten über die Neubesetzung im diözesanen Kindergartenbereich und über zwei neue Aufgabengebiete der Diözesancaritas (Heim Engelszell und Pflegeheim St. Elisabeth, Linz). Sammlungen und Spenden sind für die Caritas lebensnotwendig. Die Haus-

sammlung wird das Vorjahrsergebnis etwas überschreiten, die Augustsammlung geht zurück. Mit den 960 Daueraufträgen (1995 ca. 2.875.000.- gibt es gute Erfahrungen; auch bei der Elisabethsammlung soll dafür geworben werden. Die neue Caritas-„Zeitschrift“ ersetzt zwei bisherige.

4. DFK-Direktor Dr. Wöckinger: Die **Finanzsituation** zwingt zu umfassenden Einsparungsmaßnahmen, z. B. im Diözesanbereich, Bau- und Sachaufwand, Reduktion des KB-Frühzahlerbonus und Kürzung des pfarrlichen KB-Anteiles von 7 auf 6 %.

5. Generaldechant Bachmair berichtete über die **IV. Diözesanklausur**: Prinzip Begleitung, Qualitätskriterien in der Seelsorge, Zusammenarbeit der diözesanen Gremien, Seelsorge in der Zukunft sowie über die Vorbereitung zum Theol. Tag „Diakonat der Frau“ am 11. 1. 1997; vgl. auch Theol.-Prakt. Quartalschrift Oktober 1996.

6. Regens Mittendorfer informierte, daß 8 Neue ins Priesterseminar gekommen sind, insgesamt gehören 31 dem Seminar an; dazu wohnen noch 4 Ordensleute im Seminar.

7. Diözesanjugendseelsorger Granegger ladet ein zur Feier 50 Jahre KJL und 50 Jahre Jugendarbeit auf Burg Altpernstein und verweist auf Festschrift und Bausteinaktion. Für Interessenten am geistlichen oder kirchlichen Beruf gibt es das Angebot „**Suchzeit**“ (Auskunft im KJL-Büro).

8. PGR-Referent Mag. Putz gab eine Einführung zur Vorbereitung auf die **PGR-Wahl 1997**. Zu den Organisationshilfen ist eine gute Motivation „Mandat durch das Volk Gottes“ sehr wichtig.

9. Auf die Unterlagen und Aktivitäten des Kath. Bibelwerkes wird besonders verwiesen, z. B. Mappe Fernkurs Sekten, Stolpersteine in der Bibel und Hefte der Kath. Glaubensinformation sowie Kurs „Einführung in den christlichen Glauben“ (Fastenzeit).

Die Kirchenzeitung hat als neue Aktion das „Widmungsabo“.

## 88. Österreichische Pastoraltagung 2. – 4. 1. 1997

Wo ist die Jugend? Diese Frage stellt sich unwillkürlich, wenn man einen pfarrlichen Sonntagsgottesdienst besucht. Erst bei genauem Hinsehen entdeckt man da und dort ein paar Jugendliche. Manche sprechen von einer Art „Beziehungslosigkeit“ zwischen der heranwachsenden Generation und der Kirche. Dennoch geschieht viel in den einzelnen Diözesen an neuen Versuchen der

Jugendpastoral. Immer wieder kann man auch einen „Aufbruch“ erleben: Jugendliche finden in der Kirche Raum für Lebensentfaltung und entdecken Gott.

Die Österreichische Pastoraltagung findet vom 2. bis 4. Jänner 1997 in der Konzilsgedächtniskirche und im Bildungshaus Wien-Lainz statt und steht unter dem Thema: **Jugend und Kirche – Auf der Suche nach**

**einer neuen Begegnung.** Sie widmet sich diesem Thema mit seinen veränderten Herausforderungen und neuen Chancen.

*Donnerstag, 2. Jänner 1997:*

Österreichisches Institut für Jugendforschung: Experiment Jugend. Lebenswelten und Kulturformen Jugendlicher am Ende der neunziger Jahre. Dr. Norbert Copray, Frankfurt/Main: Jugendkultur und Kirche – welche Zukunft hat das? Arbeitsgemeinschaft kath. Jugend Österreich: „Red mit, wenn's um die Kirche geht!“

*Freitag, 3. Jänner 1997:*

Dr. Martin Lechner, Benediktbeuern: Jugendpastoral zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Zur theologischen Begründung kirchlicher Jugendarbeit und ihrer Entfaltung in der Praxis. Otto Kromer, Wien: Kirchliche Jugendarbeit in der Pfarre. Dr. Christine Mann: Schulpastoral. Mag. Josef Scharnagl, Obernberg:

Erlebnishöhepunkte von „Grenzerfahrungen“. Arbeitsgemeinschaft Kath. Jugend Österreichs: Organisierte Jugendarbeit. Offene Jugendarbeit. Dr. Christian Friesl, Wien: Die Neuentdeckung christlicher Lebenskunst. Ziele und Wege zeitgemäßer Jugendpastoral. *Samstag, 4. Jänner 1997:*

Mag. Helene Einhauer, Wien, und Mag. Gerhard Prieler, Linz: Mitarbeiter in der kirchlichen Jugendarbeit: Brückenbauer zwischen verschiedenen Welten. Mag. Wilhelmine Deschberger, Wien, Kan. Dir. Wilhelm Vieböck, Linz: Zusammenschau und Ausblick.

Eingeladen sind Priester, Diakone, Pastoralassistent/innen, Jugendleiter/innen, Religionslehrer/innen, Ordensleute, Vertreter anderer christlicher Kirchen und alle interessierten Frauen und Männer zum Mitdenken und Mitreden, zum Gebet und zur Begegnung.

## 89. Institut Pastorale Fortbildung

### **Theologischer Tag: Das Trauungsprotokoll**

Referenten: Prof. DDr. Severin Lederhilger  
(Bischöfliches Ordinariat)  
Mag. Franz Harant (Pfarrer,  
Mitarb. in der Ehe- und Familienberatung der Diözese)

Termin: Donnerstag, 3. Oktober 1996,  
9–13 Uhr

Ort: Priesterseminar Linz

Seelsorger haben immer wieder Probleme bei einigen Punkten und Fragen des Trauungsprotokolls. Daher soll hier die Möglichkeit sein, die pastoralpsychologische und pastoraltheologische Situation dieses Gesprächs vor der Trauung zu reflektieren, Erfahrungen auszutauschen (Wie machen es andere?) und die rechtlich notwendigen Aspekte zu erörtern.

### **Quinquennalkurs: Politisch handeln als kirchliche/r Amtsträger/in**

Referenten: Dr. Eva Schmetterer (Sozialreferat der Diözese Linz)  
P. Dr. Alois Riedlsperger SJ  
(Direktor der KSÖ/Wien)

Termin: 14.–18. Oktober 1996

Ort: Bildungshaus Puchberg

Der diesjährige Quinquennalkurs wird der Frage nachgehen, wie man als hauptamtliche/r Seelsorger/in mit der politischen Verantwortung umgehen soll, die sich in vielen pastoralen Alltagssituationen auf je verschiedene Weise stellt.

Themenschwerpunkte der Kurswoche:

- Meine „politischen“ Wurzeln
- Heutige gesellschaftspolitische Trends und ihr Einfluß auf unser politisches Verhalten
- Thesen zum politischen Verständnis des Glaubens. Ein politisch-spirituellem Zugang
- Wegmarken politischen Engagements der Kirche in Österreich seit 1945
- Überlegungen zum politischen Handeln im Spannungsfeld von Gemeinde und Amtsverantwortung
- Diskussion mit Bischof Maximilian Aichern, Andreas Gruber (Filmemacher, Wels), Dr. Severin Renoldner (Pax Christi Linz), Dr. Eva Schmetterer; Moderation: Dr. P. Alois Riedlsperger
- Konsequenzen und praktische Schritte für mein Handeln

Verpflichtend für die Weihe- und Anstellungsjahrgänge 1992–1996.

## 90. Tätigkeitsbericht des Hochschulfonds 1995

Nach intensiven Bemühungen der Ausschußmitglieder haben das Land Oberösterreich und die Stadt Linz den Fonds mit S 150.000,00 bzw. mit S 50.000,00 subventioniert.

Die Zweckwidmung der Kirchenbeiträge hat im Vergleich zum Vorjahr leicht zugenommen. Allerdings gibt es nunmehr seitens der Diözese die Auflage, daß maximal S 150.000,00 pro Jahr an zweckgewidmeten Kirchenbeiträgen direkt in das Budget des Fonds fließen dürfen.

Die Spendeneinnahmen sind leider weiter deutlich rückläufig, vor allem von privater Seite.

Auf der Basis des Ausgabenrahmens für 1995 in Höhe von S 600.000,00 wurden folgende

Projekte genehmigt (Zahlen gerundet):

|                                        |                   |
|----------------------------------------|-------------------|
| Israel-Exkursion                       | 250.000,–         |
| (davon wurden S 32.000 rückerstattet!) |                   |
| Dies academicus 1995                   | 12.000,–          |
| Seminare                               | 25.000,–          |
| CD-Rom Modul Bibliothek                | 17.000,–          |
| Datenerfassung durch Studenten         | 106.000,–         |
| Schadenanalyse                         | 52.000,–          |
| Rückkauf Frühdruck                     | 27.000,–          |
| sonstige Literatur                     | 30.000,–          |
| <b>gesamt</b>                          | <b>519.000,00</b> |

Der Ausgabenrahmen für das Jahr 1996 wurde auf Vorschlag des Verwaltungsausschusses vom Hochschulkollegium in Höhe von S 400.000,– festgelegt.

## 91. Haushaltsplan 1997

Bei der Erstellung und Vorlage eines Haushaltsplanes 1997 gelten folgende Richtlinien:

### I. Ordentlicher Haushaltsplan 1997

Gemäß Paragraph 18 Abs. 1 des Statutes für den Fachausschuß für Finanzen des Pfarrgemeinderates (Finanzausschuß, bisher Pfarrkirchenrat) bzw. aufgrund der Empfehlung der Kämmererkonferenz bleibt es dem Ermessen des Finanzausschusses (vormals Pfarrkirchenrates) überlassen, einen ordentlichen Haushaltsplan für 1997 mittels der bisherigen Formulare zu erstellen und diesen der Diözesanfinanzkammer zur Einsicht vorzulegen. Aufgrund der bestehenden Praxis, die sich durchaus an die Erfordernisse in den Pfarren orientiert, erscheint die Erstellung und Einbringung eines ordentlichen Haushaltsplanes entbehrlich.

Verpflichtend bleibt jedoch für jeden Pfarrkirchenrat, sich gegen Jahresende mit der Einnahmen- und Ausgabenentwicklung des kommenden Jahres zu befassen und gegebenenfalls Anträge und Anregungen an den Pfarrgemeinderat zu richten.

### II. Außerordentlicher Haushaltsplan 1997

Für außergewöhnliche, also nicht regelmäßig wiederkehrende Anschaffungen oder Instand-

setzungen, ist ein außerordentlicher Haushaltsplan 1997 rechtzeitig vor Durchführung der außerordentlichen Maßnahme vorzulegen. Es wird sich dabei hauptsächlich um notwendige außerordentliche Instandhaltungen und Instandsetzungen von kirchlichen Gebäuden, um die Sanierung oder Beschaffung von Glocken, Läut- und Uhranlagen, von Anschaffung bzw. Restaurierung einer Orgel, sowie den Einbau einer Alarmanlage, Kirchenheizung u. ä. (siehe Art. 138–140 LDBI. v. 1.12.1983) handeln.

Neubauten, Zubauten und Umbauten bzw. Sanierungen etc. im Wert von über 1 Million Schilling bedürfen einer eigenen Vereinbarung zwischen Pfarre und Finanzkammer. Aufgrund der ungünstigen Finanzlage der Diözese können für solche Bauvorhaben für das Jahr 1997 leider keine diözesanen Beihilfen gewährt werden. Es empfiehlt sich, den Bauzeit- und Finanzierungsplan möglichst bald, spätestens bis zum 30. Juni 1997 mit der Finanzkammer abzuklären.

Für den ao. Haushaltsplan gibt es kein eigenes Formular. Er besteht in einer schriftlichen Mitteilung über die vorgesehenen baulichen Maßnahmen bzw. Anschaffungen der Pfarre im Jahre 1997. Dabei sind die zu erwartenden Kosten anzugeben und ein Finanzierungsplan vorzulegen.

## 92. Personen-Nachrichten

### Veränderungen

**P. Josef Maureder SJ** kam in den Alten Dom in Linz und ist in seiner Ordensgemeinschaft verantwortlich für die Berufspastoral.

**P. Josef A. Pilz SJ** kam von Wien nach Linz und löste **P. Josef Anton Aigner SJ**, der nach Innsbruck versetzt wurde, als Kirchenrektor des Alten Domes in Linz ab.

**G.R. Mag. Alois Freudenthaler CanReg**, Novizenmeister und Kooperator von St. Florian, wurde mit 1. September 1996 zusätzlich zum Pfarrprovisor von Hargelsberg ernannt; **Generalabt Prälat Wilhelm Neuwirth** wurde mit gleichem Datum als Provisor von Hargelsberg entpflichtet.

**G.R. P. Bruno Niederkrotenthaler OSB**, Pfarrer in Weißkirchen, wurde als Provisor bzw. Pfarrmoderator von Schleißheim mit 15. September 1996 entpflichtet.

**G.R. Mag. P. Arno Jungreithmair OSB**, Dechant und Pfarrer in Thalheim, wurde mit 15. September 1996 zusätzlich als Provisor für die Pfarre Schleißheim jurisdiktioniert; ihn unterstützt **Diakon Helmut Niederleitner** als pastoraler Mitarbeiter.

**Kons.-Rat Alois Kolmbauer**, Pfarrer von Peterskirchen, wurde mit 15. September 1996 in den dauernden Ruhestand übernommen; er wohnt nun im Pfarrhof Hohenzell.

**Kons.-Rat Johann Hošek**, Pfarrer von Riedau und Provisor von Dorf a. d. Pr., wurde mit 15. September 1996 zum Pfarradministrator von Peterskirchen ernannt.

**Mag. P. Christoph Kasperek**, Mitglied der Resurrektionisten von Krakau, zuletzt tätig als Kaplan in der Erzdiözese Wien, kam mit 15. September 1996 in die Diözese Linz und wurde als Provisor für die Pfarren Riedau und Dorf eingesetzt.

**Jerzy (Georg) Leichmann**, Priester der Erzdiözese Katowice, wurde mit Wirkung vom 15. September 1996 in den Dienst der Diözese Linz übernommen und als Provisor für die Pfarre Lasberg ernannt. Seit dem Tod von

Pfarrer Harrer hatte Generalabt Wilhelm Neuwirth die Jurisdiktion für die Pfarre.

**Mag. Friedrich Lenhart**, bisher Pfarradministrator, wird mit 1. Oktober 1996 Pfarrer in Ternberg.

**Stanislaw Bedrowski**, Pfarrprovisor in Schildorn, wurde am 21. Juni 1996 an der Theologischen Hochschule in Krakau der akademische Grad „Magister der Theologie“ verliehen.

### Verstorben

**Kons.-Rat Berthold Josef Niedermoser**, Ababt von Schlierbach, ist am 23. August 1996 in Linz verstorben.

Abt Berthold ist am 28. Juli 1910 in St. Jakob am Pillersee/Tirol geboren, kam bald mit seiner Familie nach Pfarrkirchen bei Bad Hall. Nach der Tischlerlehre besuchte er das Gymnasium Schlierbach. Nach der Matura (1934) trat er in das Stift Schlierbach ein. Das Studium der Theologie absolvierte er als Konviktor des Canisianums an der Universität Innsbruck. Die Priesterweihe erhielt er am 25. März 1939 in der Kirche der Elisabethinen zu Linz. Im Februar 1940 wurde er Kooperator in Kirchdorf a. d. Krems, wo er auch kurze Zeit Pfarrprovisor war. Am 27. August 1942 wurde er von der Gestapo verhaftet und zuerst in das Gefängnis nach Linz gebracht. Vom 20. September 1942 bis 9. April 1945 war er im KZ Dachau. Nach seiner Rückkehr wurde er wieder Seelsorger in Kirchdorf, von 1945 bis 1951 als Kooperator, von 1951 bis 1955 als Pfarrvikar. Am 3. Februar 1955 wurde er zum 15. Abt des Stiftes Schlierbach gewählt. Nach seiner Resignation am 2. April 1971 wirkte er bis zu seinem Tod als Krankenseelsorger im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern in Linz. Zugleich war er Bischöflicher Kommissär der Benediktinerinnen in Steinerkirchen, der Schwestern vom Guten Hirten in Baumgartenberg und der Marienschwestern in Linz. Das Begräbnis von Abt Niedermoser war am 29. August 1996 in Schlierbach.

## 93. Literatur

**Neues Archiv** für die Geschichte der Diözese Linz, 11. Jg., Heft 1, 1996/97.

Anlässlich des 100. Geburtstags des ehemaligen Schülers des ORG der Diözese Linz, des bedeutenden öö. Komponisten Johann N. David, kommt hier eine Charakteristik von Erich Posch zum Abdruck sowie ein „typi-

scher“ Bericht der Brüder Josef und Hermann Kronsteiner über den letzten Besuch des Meisters David in Linz (1975).

Auf quellenmäßig sehr unterschiedlicher Basis werden im vorliegenden jüngsten Heft des Neuen Archivs drei historische Beiträge vorgestellt:

Die Stimme der Provinzchronik fand weitgehende Verwertung im zusammenfassenden Bericht über das Franziskanerkloster Popping (Florentin Nothegger), auf Vatikanischen Archivbeständen basieren Nachrichten über Pfarrer von Altmünster (Josef Lenzenweger), bezüglich der Pfarrer in Hartkirchen im 16. Jahrhundert wurden Quellen im Pfarrarchiv bzw. Diözesanarchiv ausgewertet (Josef Hörmandinger).

Der Dokumentationsteil umfaßt die Nachrufe auf die bekannten Persönlichkeiten Dr. Bernhard Liss und Prof. Hermann Kronsteiner, ebenso Anmerkungen über den Abschluß der Edition der Passauer Bistumsmatrikeln (Hg. Rudolf Zinnhobler) sowie das engagierte Statement zum „Jahr der Caritas 1996“ von Caritasdirektor Josef Mayr.

Die Broschüre ist zum Selbstkostenpreis von S 80,- im Diözesanarchiv (A-4020 Linz, Harlachstraße 7) erhältlich.

Theodor Schneider, **Dann wirst Du alle Tränen trocknen.** Geistliche Reden zu Tod und Leben. Matthias-Grünwald-Verlag, 1996. Topos Taschenbücher Band 257, 106 Seiten.

Ansprachen bei Begräbnissen und zu Allerseelen fordern uns immer wieder heraus, über Leben, Tod und Auferstehung aus der Sicht unseres Glaubens zu verkünden. Der Mainzer Dogmatiker Dr. Schneider bietet hier „vom Ostergeheimnis herausgefordert“ Gedanken für eine „Hoffnung auf Gottes Treue über den Tod hinaus“.

Ingeborg Verweijen, **Wo bleiben die Kinder?** Lebenshilfe durch das Kinderbuch in familiären Beziehungsnot.

ÖBV Pädagogischer Verlag Wien, 1996. 80 Seiten.

Frau Dr. Verweijen, Professorin für Pädagogik an unserer Kath.-Theol. Hochschule Linz, zeigt in dieser interessanten Schrift auf, wie das Kinderbuch eine Lebenshilfe in familiären Beziehungen sein kann, z. B. Das Kind kennt Vater oder Mutter nicht und lebt mit einem Elternteil allein. Trennung/Scheidung von Eltern – ein Prozeß, den Kinder miterleben und verarbeiten müssen; Der Tod eines Elternteils; Die Stieffamilie. Dazu werden konkrete Beispiele aus der Literatur eingearbeitet. Am Schluß findet sich auch ein Verzeichnis von Kinder- und Jugendbüchern mit kurzen Inhaltsangaben.

Georg Kardinal Sterzinsky, **Ein Licht leuchtet in der Stadt.** Wegbegleitungen zur Advents- und Weihnachtszeit. Verlag Herder, 1996. 86 Seiten. S 147,-.

Dieses Büchlein ist gut geeignet für Mitarbeiter/innen als Weihnachtsgeschenk. Es lohnt sich aber für jeden Seelsorger, es auch selber zu lesen. Kardinal Sterzinsky, der Bischof von Berlin, hat diese Gedanken in seiner Bischofszeit (seit 1989) für Ansprachen, Predigten und Meditationen erarbeitet.

Andrea Schwarz, **Der gemietete Weihnachtsmann** und andere Geschichten zur Weihnachtszeit. Verlag Herder, 1996. 48 Seiten. S 125,-.

Die drei Geschichten (mehr für Kinder) – Der richtige Nikolausbesuch – Der Engellehrling – Wie man sich die Entstehung der Weihnachtsbäckerei vorstellen könnte – sind spannend, heiter und besinnlich. Vielleicht als Geschenk für Ministranten und Nikoläuse.

## 94. Aviso

### XII. Weltjugendtag – August 1997 in Paris

Wie alle 2 Jahre hat Papst Johannes Paul II. die Jugendlichen der ganzen Welt für 1997 zum Weltjugendtag diesmal nach Paris eingeladen. Das Programm sieht folgendermaßen aus:

Vom 14. bis 18. August sind alle TeilnehmerInnen auf alle Diözesen Frankreichs verteilt. Österreich wurde den Diözesen Blois, Chartres, Sens-Auxerre, Bourges und Orléans zugeteilt. Dort soll gemeinsam mit Jugendlichen aus anderen Ländern und Kontinenten sowie aus dem Gastgeberland Kirche in vielfältiger Form und Begegnung erfahrbar werden. Ab dem 18. August sind alle in Paris. Ein reichhaltiges Programm von Katechesen,

Gottesdiensten, Kultur, Gebet, Stadtführungen und ein Kreuzweg schließt mit der Papstmesse am Sonntag. Es besteht die Möglichkeit, nur an den Tagen in Paris teilzunehmen, doch legen die Bischöfe Frankreichs großen Wert darauf, daß das Programm in den Diözesen Bestandteil der Veranstaltung sind.

Die Unterbringung erfolgt in Familien und in Massenunterkünften. Für die Verpflegung in Frankreich ist gesorgt.

Alter: 18 bis 35 Jahre; Jugendliche ab 16 nur in Begleitung eines Erwachsenen; unter 16jährige können nicht teilnehmen!

Kosten: 1750.- bis 2150.- ohne Hin- und Rückfahrt

Für die Fahrt nach/von Frankreich sowie den

Transport aus der Diözese nach Paris ist selbst Sorge zu tragen.

**Auskünfte und Informationsmaterial** bei: Mag. Franz Herz, Bundesjugendseelsorger, Johannesgasse 16, A-1010 Wien; Tel.: 0 22 2/512 16 21 sowie bei der Diözesanjugendstelle.

### Linzer Fernkurse

Die LINZER FERNKURSE bieten eine gute Möglichkeit, in der heutigen Meinungsvielfalt Orientierung zu finden aus der Bibel, aus der Gebetstradition und aus der Glaubensüberlieferung der Kirche. In gut verständlichen schriftlichen Unterlagen finden Suchende Informationen und Anstöße zum Weiterdenken. Sie können ihr Wissen überprüfen und sich mit Fragen an uns wenden.

Einstweilen gibt es *11 verschiedene Fernkurse*. Besonders sei hingewiesen auf den Fernkurs zur **Sekteninformation**, der auf 200 Seiten eine ausgewogene gute Übersicht über die wichtigsten Gruppierungen gibt.

Es ist auch möglich, nur die Unterlagen (ohne Kursbetreuung) zu erwerben!

Nähere Informationen und Anmeldung: LINZER FERNKURSE, Pastoralamt Linz, Kapuzinerstr. 84, Tel. 0 73 2/76 10-64.

### Fernkurs für Literatur

Für alle an Literatur Interessierte bietet das Literarische Forum der Katholischen Aktion (1010 Wien, Stephansplatz 6/V, Tel. 0 22 2/51 5 52 DW 306, 309, 324) einen „Fernkurs für Literatur“ (November 1996 bis April 1998)

an. Dieser informiert über Autoren und Autorinnen und deren Werke, Stoffe, Motive; über Formen und Gattungen, Trends auf dem Buchmarkt u. v. m. Ebenso gibt er Anregungen zu unbekannten Themen, Anstöße zum kritischen Lesen und Hinweise für weiterführende Literatur.

### Elektronische Kirchenorgel

Elektronische Kirchenorgel GEM samt rollbarem Untersatz, Typ PRELUDE, Code 99 004, Neuwert S 95.000.-, nach 10 Jahren im besten Zustand, für Kirche, Kapelle oder privaten Gebrauch ab sofort käuflich.

Pfarre Steyr-Tabor, Rooseveltstraße 10, 4400 Steyr, Tel. 0 72 52 / 62 0 49.

### Österreichischer Nationalfeiertag 1996

Das Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten weist darauf hin, daß dieser Tag am Samstag, dem 26. Oktober, begangen wird. Es bittet, dieses Gedenken in der bisher geübten Weise zu unterstützen und seine Bedeutung in der Predigt anzusprechen. Im Gebet mögen die Anliegen unserer Heimat zum Ausdruck kommen – vgl. Liturgischer Kalender 1996, Seite 175 f.

### Amtsblatt

Mit dem September-Diözesanblatt wurde Nr. 18 vom „Amtsblatt der Österreichischen Bischofskonferenz“ mitgeschickt. Darin sind unter anderem die Statuten der Österr. Bischofskonferenz und die kirchliche Statistik 1995 enthalten.

## Bischöfliches Ordinariat Linz

Linz, am 1. Oktober 1996

**Gottfried Schicklberger**

Ordinariatskanzler

**Mag. Josef Ahammer**

Generalvikar

Linzer Diözesanblatt: Diözese Linz (Alleininhaber). Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Linz, 4010 Linz, Herrenstr. 19.

Hersteller: LANDESVERLAG Druckservice, 4020 Linz, Hafenstraße 1–3. Verlags- und Herstellungsort Linz.

Das „Linzer Diözesanblatt“ ist das offizielle Amtsblatt der Diözese Linz.